



Gemeindebrief

Ev.-luth. Margarethengemeinde Gehrden

Sept. - Nov. / 5-2020



»Ach Ja!« - oder »So ein Gottesdienst, der befreit wirklich«

So oder so ähnlich haben sich viele geäußert in den letzten Monaten, bei den vielen Gottesdiensten, die wir in Gärten, auf Plätzen, in Parks gefeiert haben. Begleitet von Posaunen, vom elektronischen Klavier und vor allem auch getragen von unbeschwertem Gesang.

Ein Altar aufgebaut im Freien. Christus am Kreuz vor dem Grün der Natur. Ist das nicht himmlisch? Ein Stück Garten Eden? Ist nicht Jesus dazu gekommen, dass wir wieder Zutritt bekommen zum Garten Eden, zur himmlischen Heimat!

Das Jahr 2020 wird als ein ganz besonderes Jahr in die Geschichte eingehen. Besonders negativ: Angst, Furcht, Krankheit, Distanzierungen, Abschottungen, wirtschaftlicher Niedergang, Verzweiflung.

Das ist zu beklagen. Die Klage soll aber nicht als Jammerei das eigene Leben düster machen, nicht die Seele in eine finstere Nacht hineinzwingen. Nicht als Hoffnungslosigkeit den Menschen schlapp und antriebslos machen.

Wenn wir die Klage vor Gott bringen, ihm das um Jesu Willen mit Protest vor die Füße legen, dann kann uns das seelisch erleichtern: Es einfach erst einmal loswerden und den Protest an eine Stelle legen, wo er mit Sicherheit gehört wird und wo sich das jemand im Herzen bewegen lassen wird.

Dieser Jemand ist der Allbeherrscher, der Pantokrator, Gott.

Das deutsche Wort »Der Allmächtige« ist dafür eigentlich falsch, denn dann denkt man, er könne sofort alles abstellen, was uns ärgert. Gemeint ist aber eigentlich nur, dass die oberste Führung aller Mächte und Gewalten sich um die Geschichte kümmert, die aus für uns noch unklaren Gründen aus dem Ruder gelaufen ist.

Und dann gibt es eben auch die Möglichkeit, dass wir gerade in dieser Zeit einfach mal stolz sind auf die Jugendlichen, die so lange - bis in den Sommer hinein - einen Einkaufsservice angeboten haben für zwischenzeitlich an die 30 Personen! Oder dankbar sind für alles Gute, was wir trotzdem erleben. Für kleine und große Kontakte.

Und schließlich: Wir können unsere Zeit auch nutzen, wie in den Freiluftgottesdiensten, unsere Herzen und Sinne einfach zu »erfrischen«, indem wir sie mit der himmlischen Ruhe in Kontakt bringen, mit dem Trost Jesu, seinem Beistand. »Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken«, sagt er. Auch das konnten und können wir in diesem Jahr in besonderer Weise erleben.

Ich wünsche uns allen, dass wir diesen Schritt wieder gehen können: einen Schritt auf das Zentrum des Lebens zu, um gerade in der schwierigen Situation unseres Daseins, Kraft, Mut und Zuversicht für alles Künftige zu bekommen.

Mit herzlichem Gruß, Ihr



Liebe Lesende, zuletzt haben wir für den Gemeindebrief Mitte Mai 2020 geschrieben. Nun sind wir wieder in einer „gelockerten“ Zeit angekommen, aber noch ist nichts wieder wie früher und wird es auf absehbare Zeit nicht sein. Wir haben versucht, aus den unendlichen Informationen des Landes und der Landeskirche herauszufiltern, was das für unsere Gemeinde bedeutet. So konnten wir nach einer Aktion mit Zollstöcken in der Kirche die Plätze markieren, auf denen die Gemeindemitglieder sitzen können.



Wir haben alle gelernt, mit den Hygienevorschriften umzugehen und konnten uns so wieder zum Gottesdienst und zu Andachten versammeln. Auch ein erstes Konzert fand statt und wer gekommen war, merkte, wie sehr ihm solche Musik gefehlt hat!

Gottesdienste im Freien – im Garten des Gemeindezentrums und auch auf dem Sportplatz und zuletzt in Leveste im schönen Gutsgarten der Familie Knigge - sind eine Möglichkeit uns im größeren Rahmen zu treffen und hier dürfen wir singen, welche Freude!



Im Juni und Juli konnte sich der Kirchenvorstand dann wieder – natürlich mit Abstand - „richtig“ im Gemeindezentrum treffen, das hatte uns allen doch sehr gefehlt.



Unsere Kreativität ist weiter gefragt. So wird der Gottesdienst für die Schulanfänger auf dem Sportplatz an einem Freitagnachmittag stattfinden.

Ganz unsicher ist die Realisierung der Weihnachtszeit, aber wir werden uns etwas einfallen lassen, damit wir es auch in diesem Jahr weihnachtlich haben werden.

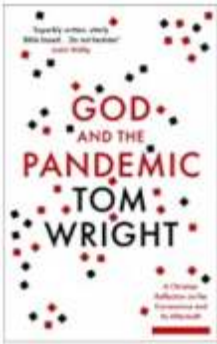


Wir werden das Gemeindezentrum und das Alte Pfarrhaus nach Erstellung eines Hygienekonzepts nach den Sommerferien für unsere Gruppen wieder öffnen. Über Beginn der Treffen werden wir Sie über den Schaukasten, die Abkündigungen und unsere Internetseite www.gehrdenkirche.de unterrichten.

Dorothea v. Schlotheim

Gott und die Pandemie

Gedanken anhand eines Buches des britischen Theologieprofessors und ehemaligen Bischofs Tom Wright



Der Schreck über den Lockdown und die Pandemie saß bei den meisten Menschen tief. So jedenfalls auch bei mir. Was soll man jetzt tun, was kann ich als Pastor sagen? So fragte ich mich und begann mit Videobotschaften

noch am ersten Tag der Maßnahmen.

Nach Ostern stellte ich mir radikaler die Frage, ob eigentlich die Dinge noch im Gleichgewicht waren. Die große Welle war bei uns nicht angekommen. Die bis dato hoch angesehenen Ärzte, Virologen, Gesundheitspolitiker Prof. Bhakdi, Prof. Hockertz, Dr. Wodarg und viele andere veröffentlichten auf verschiedenen Kanälen grundsätzliche Anfragen und gegenläufige Analysen. Bis heute sind diese von der Politik und dem Robert-Koch-Institut unbeantwortet. Ich ärgerte mich. Zum Beispiel darüber, dass die Zeitungen immer nur die absoluten Zahlen veröffentlichen: Wie viele Tote gibt es, wie viele Infizierte. Nie aber: Wie ist das Verhältnis zur normalen Sterberate? Oder: Wieviel Prozent der gemachten Tests sind tatsächlich positiv? Denn nur das kann Orientierung geben. Wenn ich nämlich mehr teste, werde ich mehr finden. Wenn ich weniger teste, finde ich weniger. Ist dann die Epidemie vorbei? Sicher nicht.

Ich würde mir also dringend mehr Klarheit in den Aussagen des Robert-Koch-Instituts wünschen. Und ich würde mir

wünschen, dass der Daueralarm abgeschaltet wird. Alarm ja, wenn Gefahr im Verzug ist. Aber nicht ständig und bei nur ganz geringem Infizierungsgeschehen.

Aber ist das jetzt die Botschaft, die die Kirche zu sagen hätte?

Sicher auch noch nicht. Denn viele Menschen sind in großer Sorge. Die Sorge hat unterschiedliche Aspekte: Gesundheit, die Frage von Leben und Tod. Wirtschaft und Arbeit: Wie wird es weitergehen? Wie wird es weitergehen mit unseren Senioren in den Heimen und zu Hause? Was wird mit unseren Kindern sein? Mit unseren Beziehungen untereinander? Und mit der Unbeschwertheit, nach der wir uns sehnen?

Und eigentlich müssen wir fragen, was sagt uns das Evangelium dazu? Gibt es eine Botschaft des Glaubens, die uns Kraft und Mut gibt für unsere Existenz jetzt und hier und so, wie wir eben gerade sind?

Der britische Neutestamentler Tom Wright, ehemals Bischof von Durham, hat im April ein kleines Buch veröffentlicht: „God and the Pandemic“ – Gott und die Pandemie: Eine christliche Besinnung über das Corona Virus und seine Folgen. Leider gibt es dazu (noch) keine Übersetzung. Aber folgende Gesichtspunkte scheinen mir berichtenswert: Wright geht durch das Alte und Neue Testament hindurch und schaut nach vergleichbaren Gegebenheiten. Er findet zum Beispiel den Auszug Israels aus Ägypten. Die Not angesichts der schlimmen Krankheit, die Flucht, die Abgeschiedenheit. Oder die babylonische Gefangenschaft: Ebenfalls wieder: abgeschottet, weggesperrt, Existenzen vernichtet, Hoffnungslosigkeit.

Oder im Neuen Testament das Beispiel aus der Apostelgeschichte, wo der Gemeinde in Antiochia gemeldet wird, Jerusalem werde unter einer schlimmen Hungersnot leiden (Apg 11,27-30).

Ich übersetze Wrights Überlegungen dazu: „Was sagen also die Jesus-Anhänger in Antiochien? Sie sagen weder: „Dies muss ein Zeichen dafür sein, dass der Herr bald wiederkommt“, noch: „Dies muss bedeuten, dass wir gesündigt haben und Buße tun müssen“ - oder gar: „Dies wird uns eine großartige Gelegenheit geben, der ganzen Welt zu sagen, dass jeder gesündigt hat und Buße tun muss“. Sie fangen auch keine Schuldzuweisungen an, indem sie sich bei den zivilen Behörden in Syrien oder in der weiteren Region oder sogar im Römischen Reich umschauchen, um zu sehen, wessen Misshandlung des Ökosystems oder Manipulation der Nahrungsmittel-Verteilungsnetze zu dieser gefährlichen Situation beigetragen haben könnte. Sie stellen drei einfache Fragen: Wer ist in einem solchen Fall besonders gefährdet? Was können wir tun, um zu helfen? Und wen sollen wir schicken? Einige könnten sich das ansehen und denken: Nun, das ist als Antwort ziemlich untheologisch. Sie ist einfach pragmatisch. Aber das wäre eigentlich die wirklich „untheologische“ Antwort. Hier stolpern wir über eines der großen Prinzipien des Reiches Gottes - das Prinzip, dass es in Gottes Reich, das durch Jesus eingeweiht wurde, nur darum geht, die Schöpfung so wiederherzustellen, wie sie sein sollte. Gott wollte schon immer durch loyale Menschen in seiner Welt wirken. Das ist ein Teil des Anliegens, „nach Gottes Ebenbild“ geschaffen zu werden“ (S. 32).

Vielleicht ist das auch für die kommende Herbst- und Winterzeit ein guter Fingerzeig: Wir fragen nach den besonders gefährdeten Personen. Wir fragen: Wie können wir helfen? Brauchen wir wieder eine Einkaufshilfe? Brauchen wir besondere Gesprächsangebote gegen die Vereinsamung? Wir fragen: Wer von uns ist in der Lage etwas zu tun? Wen können wir schicken? Was kann ich tun? Ein anderer Hinweis von Wright ist sein Hinweis auf das Gebet: Ein großer Teil der biblischen Gebete in den Psalmen sind Klagen: Gemeinsam die Klage vor Gott bringen, das wäre schon etwas. Die Not nennen, sie dem Himmel in die Ohren rufen.

Aber auch Gott loben und danken für alle Kraft, die beim Durchhalten hilft. Auch das hilft uns selbst.

So wie sich einige von uns wieder mittwochs treffen. Abends in der Kirche. Gemeinsam beten. Denn wir haben keine Antworten. Aber der Glaube ist die Kraft, die uns und anderen helfen kann. Wenn wir Gott etwas zutrauen, dann werden wir auch von ihm neue Kräfte bekommen.

Wichard v. Heyden

(Ich beziehe mich auf das Buch:

„God and the Pandemic. A Christian Reflection on the Coronavirus and Its Aftermath“, London 2020).

Anzeige

Gesundheit ganz nah
persönlich
und online



Raths-Apotheke
Gesundheit ganz nah
Apotheker Hartmut Otto
Am Markt 3 30989 Gehrden
05108/4213 raths@apotheke-gehrden.de
www.apotheke-gehrden.de

Und plötzlich ist Alles ganz anders ...



Ein Virus geht um die Welt und das ganze öffentliche Leben wird komplett eingeschränkt. So haben auch wir ab dem 16. März unsere Kita schließen müssen. Wie in allen Kindergärten konnten wir nur die Kinder betreuen, deren Eltern in „systemrelevanten“ Berufen tätig sind. Jede Anwesenheit eines Kindes musste zeitlich genau dokumentiert werden, so dass mögliche Übertragungen rückverfolgt werden können. Bis dahin hatte das Team die Kita von oben bis unten frisch gestrichen, Spielsachen sortiert, desinfiziert, Abstellräume ausgemistet, Blumen gepflanzt, den Garten gepflegt, Akten sortiert, Entwicklungsberichte geschrieben u.v.m.

Nach Ostern füllte sich die Kita langsam mehr und mehr, da viele Eltern wieder arbeiten mussten. Die Raumgestaltung haben wir angepasst, mehrmals täglich werden alle Türen und Fenstergriffe desinfiziert und doch bleibt immer die Sorge vor einer Ansteckung im Hintergrund. Auch ein Mischen der Kinder außerhalb ihrer Gruppen musste strengstens unterbunden werden. Den großen Garten haben wir mit Absperrbändern in 5 Bereiche einteilen müssen. „Ein eingeschränkter Regelbetrieb“!

Und was sagen die Kinder nach dem Lockdown:

Tia: „Ich freue mich, dass wir wieder im Kindergarten sein können.“

Lenn: „Schade, dass wir nicht zusammen im Garten spielen können.“

Nele: „Ich freue mich, dass ich wieder tuschen kann.“

Jonne: „Abstand halten ist nicht toll und wir dürfen leider nicht nach oben gehen.“

Mika: „Dass die Eltern eine Maske tragen müssen, ist nicht schön.“

Max: „Ich finde es schön, dass ich wieder mit meinen Freunden spielen kann.“

Jula: „Ich würde ‚Corona‘ am liebsten wegzaubern.“

Paul: „Es ist super, dass wir wieder im Kindergarten sein können.“

Joel: „Nicht schön, dass wir nicht in alle Räume dürfen.“

Emilie: „Ich finde es gut, dass hier alles so schön zum Spielen vorbereitet ist.“

Marla: „Schade, dass wir nicht alle zusammen essen können.“

Käfergruppe: „Wir vermissen es zu den Mäusen, den Igeln oder ins Büro zu gehen.“

So bleiben wir nach wie vor vorsichtig und passen auf. Der Alltag im Kindergarten ist ein anderer geworden und wir erleben diese Zeiten weniger unbeschwert. Doch miteinander Lachen haben wir nicht verlernt und der Glaube an das Gute trägt uns!

Sybille Rohrlapper

Anzeige

**HOFLADEN
HUNDERTMARK**

Große Bergstraße 52 - 30989 Gehrden
Tel. 05108 25 77

- Eier von freilaufenden Hühnern
- Honig von freilebenden Bienen
- Kartoffeln aus eigenem Anbau
- Weine aus Rheinhessen
- Salemi vom Wildschwein und Hirsch
- Kaminholz (trocken) u.v.m.
- Verkaufsautomat (24 h - Dammor Ba)

Unsere Öffnungszeiten:
Di., Do., Fr. u. Sa.: 9 - 13 Uhr
Do.: 15 - 18 Uhr

www.hof-hundertmark.de



Hurra, wir haben ein neues Kletterlabyrinth für die Krippenkinder!

Mit der Einnahme von vielen Tassen Kaffee und reichlichem Kuchenverkauf im Gemeindezentrum in der Vorweihnachtszeit des letzten Jahres konnten wir für die „Kleinsten“ in unserem Haus ein wunderschönes Buchenholzlabyrinth erwerben. Dieses Labyrinth wurde vor vielen Jahrzehnten von Elfriede Hengstenberg für Kinder im Krippenalter entwickelt. Die besondere Form und Gestaltung regt die Kinder zum Rein – und Raus- klettern an. Dabei können sie spielerisch ihr motorisches Können ausprobieren und selbstwirksam handeln. Und so ganz nebenbei wird auch der Gleichgewichtssinn gestärkt.



Beim Hinein – und Hindurchkriechen im Labyrinth, erleben die Kinder immer wieder unterschiedliche Blickwinkel und die Neugier und Freude am Entdecken lässt nicht nach.

Etwas größere Krippenkinder springen schon mal gerne von oben herunter und verstecken heimlich ihre Spielsachen darin. :-))

Allen Spendern und Helfern ganz herzlichen Dank für dieses wertvolle Spiellabyrinth!!!

Sybille Rohrlapper, Nina Rosner, Jasmin Holtz und Melina Kuhlmann



Anzeige

Tel: 05108 / 878 27 29

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9-13, 15-18 Uhr
Sa. 9-13 Uhr

Froschkönig

Eine märchenhafte
Spielzeugwelt

Dammstraße 11 / 13
30989 Gehrden

www.froschkoenig-gehrden.de



Inzwischen ist es für alle sichtbar und zeitweise auch recht hörbar gewesen, dass die Umbauarbeiten am Kirchhof und Marktplatz in vollem Gange sind. Die Wege sind verlegt und neu gepflastert, Rasen ist gesät und neue Pflanzen sind gesetzt worden.



Ein Spielgerät ist nun gefunden worden und wird im Herbst 2020 – hoffentlich – dann aufgebaut werden können. Die Kosten des Spielgeräts werden von Spendern der Margarethengemeinde getragen. Im Rahmen der Innenstadtssanierung werden die Kosten der Aufstellung des Geräts, die sich auf fast ein Drittel des Gesamtbetrags belaufen, von der Stadt Gehrden übernommen.

Aber : wir haben damit etwa 2/3 der Kosten abgedeckt und wenden uns daher heute nochmal an alle, die diese Idee gut finden, dass Kinder auf dem Bereich des Übergangs vom Kirchhof zum Marktplatz eine Spielmöglichkeit erhalten und bitten Sie darum, uns weiter zu unterstützen.

Anzeigen



Wir sorgen für ein stabiles Stromnetz.
Auch wenn Sie es mal nicht brauchen.

Avacon AG
Bahnhofstraße 11
30989 Gehrden
Telefon 05108-641-0

avacon

Sanitär Heizung Solar Bauklempnerei

Warmbold

seit 1975

Telefon (0 51 08) 49 97

Weetzer Str. 7 · 30988 Gehrden · www.warmbold-gehrden.de



Ihre Unterstützung dieses Gemeinschaftswerks von kirchlicher- und politischer Gemeinde wird Freude und Dank vieler Eltern-, Großeltern- und Kindergenerationen bewirken! Wir benötigen noch etwa **10.000 €**, dann ist die Finanzierung gesichert. Vertrauen Sie uns, dass wir ein Gerät ausgesucht haben, das zum einen qualitativ hochwertig ist und zum anderen genau an diesen Ort passt. Ihre Spende können Sie überweisen an das Kirchenkreisamt Ronnenberg mit dem Verwendungszweck Spielgerät Gehrden unter der Kontonummer **DE 66 2519 3331 0400 0099 00** oder im Kirchenbüro in bar abgeben, auch jedes Mitglied des Kirchenvorstandes nimmt sie entgegen. Zuwendungsbestätigungen werden gerne ausgestellt.

*Dorothea v. Schlotheim
und Gerd-Peter Zaake*

Ein Hospiz in Barsinghausen einrichten – diesem Ziel kommt der Verein für Gemeindediakonie in Barsinghausen Schritt für Schritt näher. Im August haben die ersten Bauarbeiten an dem historischen Gebäude begonnen. Endlich! Ein Jahr zuvor wurde das Gebäude gekauft und schon davor entstand die Idee, dort ein stationäres Hospiz zu errichten.



Das ganze Projekt bleibt eine Herausforderung – für alle Beteiligten. „Wir sind dem Ziel jetzt greifbar nahe. Jetzt sind wir in der Phase, in der Baugenehmigungen eingeholt werden und die Kostenschätzungen konkret werden. Wir gehen insgesamt von einem Kostenvolumen von 4,4 Millionen Euro aus. Darin enthalten ist auch der Erwerb des Gebäudes“, sagt der Vorstand des Vereins, Joachim Richter. Der Verein für Gemeindediakonie setzt Eigenmittel ein, wirbt Zuschüsse ein und bittet um Spenden. „Jede Spende hilft. Im Frühjahr erhielten wir eine sehr großzügige private Spende in Höhe von 100.000 Euro. Diese Spende soll wunschgemäß vor allem für die Gestaltung des Außenbereichs eingesetzt werden“, erklärt Joachim Richter. Der Verein nutzt auch ein Spendenportal, über das Teilnehmende jeden Monat 1 Euro zahlen. Das Portal wurde zuvor ausführliche getestet. „Es funktioniert wie ein Freundes- und Unterstützerkreis. Die Zahlung ist jederzeit kündbar“, so der Vorstand. Wer einen höheren Betrag als regelmäßig einen Euro spenden mag, zum Beispiel für den Erhalt des Treppenhauses

und der Sanierung eines der Fenster im Haus, kann eine Spende auch auf das Spendenkonto des Vereins überweisen.

So kann das Hospiz unterstützt werden:

- Über das Spendenportal: www.teaming.net/anna-forcke-stiftinbarsinghausen
Hier tragen Sie sich als Förderer ein und geben Ihre Bankverbindung über ein verschlüsseltes und gesichertes System ein. Es erfolgt automatisch nach Registrierung eine Abbuchung von einem Euro pro Monat, bis Sie Ihre Teilnahme wieder kündigen.

- Einzelüberweisungen oder auch ein Dauerauftrag von Spenden gern auf das Spendenkonto des Vereins für Gemeindediakonie Barsinghausen e.V. bei der Evangelischen Bank, IBAN **DE54 5206 0410 0100 6013 22**

Bitte geben Sie bei der Überweisung Ihre Anschrift an oder setzen Sie sich vorher mit Joachim Richter in Verbindung, damit eine Zuwendungsbestätigung den Weg zu Ihnen finden kann. Mit einem Gespräch vorab können wir auch gemeinsam besprechen, was Sie mit Ihrer Spende besonders fördern wollen.

- Möglich sind auch Sachspenden. Wenn Sie jetzt schon Möbel oder Einrichtungsgegenstände spenden oder zu einem späteren Zeitpunkt mit einem Einrichtungsgegenstand das Anna-Forcke-Stift mitgestalten wollen, dann ist auch Joachim Richter ansprechbar.

Seine Kontaktdaten lauten:

Vorstand des Vereins für Gemeindediakonie Barsinghausen e.V.

Joachim Richter

Telefon 0163/5900 250

Mail: info@hospiz-barsinghausen.de

Kirchenkreisamt in Ronnenberg

Am Kirchhofe 4, 30952 Ronnenberg

Kennen Sie noch den Übergangsmantel oder die Übergangsjacke? Die gab es in meiner Kindheit. Manchmal fallen mir diese Kleidungsstücke ein, wenn ich im Herbst nicht weiß, was ich anziehen soll. Wird es heute noch so warm, dass ein kurzärmeliges Oberteil auf dem Fahrrad genügt? Oder pustet der Herbstwind schon so kräftig, dass ich den Anorak brauche, vielleicht sogar mit Innenfutter?

Den Übergangsmantel mag es nicht mehr geben, aber den Übergang gibt es noch! Der Herbst ist einerseits die Übergangszeit zwischen Sommer und Winter, andererseits hat er sein ganz eigenes Gesicht und seinen ganz eigenen Reiz.

Es gibt noch warme, sommerliche Tage. Man freut sich über jeden einzelnen Tag, denn man ahnt, dass es der letzte sein könnte in diesem Sommer. Letzte Früchte werden geerntet. Es gibt wieder Kürbisse auf dem Wochenmarkt, die Kürbissuppe gehört zum Herbst wie die Kastanien, die einem vor die Füße rollen. Bevor der Sommer ganz vergeht, färben sich die Bäume bunt. Zusammen mit den Blumen des Herbstes leuchten sie um die Wette, bevor die grauen Tage kommen.

Kinder stapfen mit großer Begeisterung durch die Blätterberge. Es ist die Zeit für lange Spaziergänge und den heißen Tee danach. Die Tage werden kürzer, es zieht uns wieder mehr ins Haus.

Die warme Jahreszeit neigt sich dem Ende zu, die Üppigkeit des Sommers vergeht. Wir werden daran erinnert, dass alles vergänglich ist in unserem Leben... und auch unser Leben selbst. Nicht zufällig benutzen wir den Jahreslauf manchmal als Bild für das menschliche Dasein - und sprechen auch vom Herbst des Lebens... Nicht selten kommt Wehmut auf.

In diesem Jahr steht der Herbst unter besonderer Beobachtung. Wir hatten im Sommer eine Zeit des Aufatmens, weil wir niedrige Fallzahlen hatten. Wird im Herbst das Risiko wieder steigen, sich mit Covid 19 anzustecken?

Wir können es nicht wissen. Möglich, dass wir uns dann wieder mehr als sonst ins Haus zurück ziehen müssen, dass wir wieder weniger mit Anderen in unmittelbaren Kontakt treten können. Ich vermisse es, meine Freundinnen und Freunde zur Begrüßung umarmen zu können. Ich vermisse die Unbekümmertheit im Umgang mit anderen Menschen. Ich bemerke, wie sich in vielen Lebenslagen jetzt automatisch die vorsichtige Skepsis in meinem Kopf meldet mit der Frage: Muss das denn jetzt wirklich sein? Diese Vorsicht wird noch lange bleiben...

Hinaus also in den Wald und auf die Felder. Her mit dem guten Buch und dem Apfelkuchen. Genießen Sie alles, was der Herbst hergibt! Und füllen Sie ihre inneren Vorräte auf für die Zeit, die vor uns liegt ...

Helga Steffens

Anzeige

IHRE EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNG MACHEN WIR



LOHNSTEUERHILFE
für Hannover und Umgebung e.V.
(Lohnsteuerhilfverein)

Jetzt
mehr als
50 Jahre
Erfahrung

Verwaltung + Beratungsstelle (BSt. 1) Gehrden:
Dammstraße 5 • 30989 Gehrden • Direkt am Markt
Tel.: 05108 - 92310-92/-93 • Fax: 05108 - 9231094
E-Mail: hu.glier@lh-hannover.de
lst-einkst-hilfe.e.v@t-online.de
www.LH-Hannover.de

Von uns erhalten Sie 15,- € für die Vermittlung eines neuen Mitgliedes
oder Gutscheine, die bei unseren Partnerbetrieben einzulösen sind.

Soll man Essen wegwerfen?

Dank für die Ernte - aber gegenüber wem? Die meisten Mitteleuropäer sind in der glücklichen Lage, auf kaum etwas verzichten zu müssen. Keine Selbstverständlichkeit. Viele Menschen ahnen: Es ist ein Segen, rundum mit Lebensmitteln versorgt zu sein. Grund genug, Dank zu empfinden.



Aber gegenüber wem? In der biblischen Schöpfungsgeschichte sagt Gott zu den Menschen: „Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise“ (1. Mose 1,29). Kaum erschafft er die Menschen, versorgt Gott sie mit Nahrung. Im Vaterunser lautet die erste Bitte: „Unser tägliches Brot gib uns heute.“

Wer Essen wegwirft, dem fehlt es vermutlich auch an historischem Bewusstsein. Mancher alte Mensch erinnert sich

daran, wie schwierig es im Zweiten Weltkrieg und in den Jahren danach war, etwas zu essen zu bekommen.

Zudem heizt jedes weggeworfene Lebensmittel weiter die Agrarindustrie mit ihren gigantischen Monokulturen, dem Raubbau an der Natur, den oft unsinnigen Transporten an. Obwohl wir uns jederzeit leicht darüber informieren können, wann und wo die Lebensmittel produziert werden, wissen wir nicht mehr, wie viel Schweiß, Mühe und Ausbeutung mit dem Landbau verbunden sind. Die erbärmlichen Arbeitsbedingungen der Wanderarbeiter in Andalusien und in Süditalien interessieren uns Kunden der mitteleuropäischen Discountläden kaum. Sonst würden wir wählerischer einkaufen.

Wo man viel produziert und billig anbietet, wandert auch viel in die Tonne. Großverbraucher, Handel und Industrie vernichten rund ein Drittel der Lebensmittel in Deutschland, bevor sie beim Kunden ankommen. Verbraucherinnen und Verbraucher haben es laut ARD-Magazin Plusminus vom 24. Juli 2019 in der Hand, fast zwei Drittel der Vernichtung zu verhindern.

Eduard Kopp

Aus: „*chrismon*“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Anzeige

REWE
Georg Szedlak

Nordstraße 2
Gehrden



Geburtstagsbesuche - trotz Corona



"Guten Tag! Ich komme von der Margarethengemeinde und möchte Ihnen gerne zu Ihrem Geburtstag gratulieren!"
So werden Sie begrüßt, wenn wir vom Besuchsdienst Sie ab

dem 80. Lebensjahr zu Ihrem Geburtstag im Auftrag unserer Kirchengemeinde besuchen.

In diesem Jahr war und ist aber so vieles anders, auch unsere Besuche. Corona hat unsere Geburtstagsgratulationen verändert. Wir dürfen nicht mehr in die Häuser. Ein Geburtstagsbesuch ohne Händedruck, ohne Blickkontakt, das ist so unpersönlich und ich hoffe sehr, dass diese Zeit bald vorbei ist.

Aber die "Geburtstagskinder" sollten doch wissen: Sie sind nicht vergessen!

So haben wir telefoniert und Briefe geschrieben. Wir haben unsere Grüße in die Briefkästen gesteckt und gehofft, dass sie



bei den "Geburtstagskindern" ankommen. Es war schon etwas Besonderes, wenn wir uns wenigstens über den Balkon, die offene Haustür oder ein Fenster zuwinken konnten.

Wenn später bei uns das Telefon klingelte und wir ein Dankeschön für die Geburtstagsgrüße per Post bekamen, oder eine Nachricht aus dem Kirchenbüro: "Vielen Dank für die liebevolle Geburtstagspost. Ich habe mich so gefreut!!!" - dann kam die Freude zu uns zurück. Vielen Dank!

Hannelore Hagedorn

Neues von der GIG

Aufgrund der „Corona-Regeln“ durften alle Chöre, also auch die GIG, sich monatelang nicht zum gemeinsamen Singen treffen. Wir mussten in einer Übergangszeit auf Treffen bei Skype und Online-Proben zurückgreifen. Mirjam Risse hat mehrere Videos erstellt, in denen Sie uns Atemübungen, Einsingübungen und Gute-Laune-Songs vor machte – und zwar mit ganzem Einsatz.



Dennoch haben wir die Gemeinschaft vermisst und freuen uns nun auf das erste Wiedersehen bei Proben im August / September – natürlich unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln. Sicher ist dabei nur, dass wir flexibel sein werden für das jeweils Machbare.

Interessierte neue Sänger/innen melden sich bitte vorab an.

Das Jahres-Konzert wird nicht in der üblichen Form (mit Band und Kartenvorverkauf) stattfinden können. Wir planen derzeit die Durchführung eines geeigneten Formates. Bitte beachten Sie dazu die Aushänge und Internet-Artikel.

Sabine Haug



Dieser Pilgerstab begleitet uns beim Abendpilgern. Entweder eröffnet er unserer Gruppe den Weg, oder eine Person benutzt ihn und geht mit dem Stab am Schluss. Beides drückt Schönes aus: Wir gehen gestärkt und beschützt, unter Gottes Segen. Sein Hirtenstab ist unser Halt.

Durch die Jahrhunderte hindurch erhielten Pilger, die auf „Pilgerschaft“ gehen wollten mit dem Pilgersegen zusammen einen Umhang und eine Tasche (falls die Ortsgemeinde die Mittel hierfür hatte), und eben einen Pilgerstab, auch „Jakobsstab“ genannt.

Ein einfacher Wanderstab aus festem Robinienholz, mannshoch, mit Knauf oder Schlaufe.

Ein einfacher Wanderstab? Nein und Ja: Dieser Stab symbolisierte: Du bist beauftragt für die Reise. Du hast einen wichtigen Grund.

So wie der Stab schützen soll gegen Diebe oder gefährliche Tiere, so ist Gott dir Schutz. In Psalm 23 heißt es: „...dein Stecken und Stab trösten mich...“. Bestimmt hat manch eine Pilgerin oder Pilger Phasen des Zweifels gehabt, oder schleppte so manche andere Last mit sich im Gepäck: „...dein Stecken und Stab trösten mich...“. Was für ein guter Trost!

Ein kleines bisschen dieses „Unterwegssein“, mit einer bestimmten Intention gehen, nicht alleine gehen, aber doch auch Ruhe zum Nachdenken haben oder für ein gutes Gespräch: Dies sind Inhalte unserer Pilgerzeiten. Dazu ist jede und jeder herzlich willkommen, der etwa 5 km gehen kann. Wir beginnen immer um 18 Uhr mit dem Geläut in der Margarethenkirche und gehen nach einer Besinnung los.

Nächste Termine:

So., 20. Sept.

Do., 29. Okt., jeweils 18–21 Uhr.

Ruth Pahl



NEU: Unser Schutz- und Rabattbrief!



Sie wollen wieder besser hören?

Wir finden die optimale Lösung für Sie. Lernen Sie uns und unsere Leistungen kostenlos & unverbindlich kennen!

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind.

Online | www.hoerwelt-oester.de | info@hoerwelt-oester.de

Hörwelt Oester
besser hören
besser leben

Gehrden
Wunstorf
Barsinghausen
Bad Nenndorf

Dammtor 9
Nordstraße 12
Schulstraße 4
Kurhausstraße 7

Tel. 0 51 08 / 8 76 70 82
Tel. 0 50 31 / 96 98 33
Tel. 0 51 05 / 5 91 64 65
Tel. 0 57 23 / 98 01 44



Der Tod eines nahen Angehörigen trifft uns immer wie ein Schock, auch wenn sich das Ende lange angekündigt hat. Vieles muss in den

ersten Tagen organisiert und geregelt werden. Die Trauer kommt manchmal erst mit Verspätung.

Nach und nach werden die seelischen Belastungen deutlich, die der Tod eines geliebten Menschen hinterlässt. Besonders schwer wird es, wenn nach Wochen oder Monaten Angehörige und Freunde glauben, das Leben müsse sich allmählich wieder normalisieren.

Viele Betroffene fühlen sich dann unverstanden und ziehen sich zurück. Dadurch können sich Gefühle der Einsamkeit und Verzweiflung verstärken.

Für den Trauerprozess ist es wichtig, Gefühle in Worte zu fassen und sich anderen mitzuteilen. Den meisten Trauernden tut es gut, immer wieder von ihren Erlebnissen zu erzählen.

Seit vielen Jahren bietet der Ambulante Hospizdienst "Aufgefangen" Gesprächskreise für Trauernde an.

Wir laden alle ein, die einen Angehörigen oder einen anderen lieben Men-



schen verloren haben, auch wenn dieser Verlust schon längere Zeit zurückliegt.

In der Gruppe treffen sich Gleichbetroffene, können von dem oder der Verstorbenen erzählen und ihren Gefühlen Raum geben. Sie erleben, dass ihr Zustand – so wie er jetzt ist – akzeptiert wird, dass sie innehalten dürfen und alles aussprechen können. Gerade die gegenseitige Zuwendung ermutigt und schafft Raum für neue Lebensperspektiven.

Ein neuer Gesprächskreis mit jeweils 10 Gruppentreffen im 14-tägigen Rhythmus beginnt im Herbst im Lebenshaus. Wenn Sie sich anmelden möchten oder Fragen haben, rufen Sie bitte unter 05105 – 5825114 an, oder schreiben Sie eine E-Mail an hospizdienst@aufgefangen-ev.de.

Anzeige

Ronnenberger Str. 29
30909 Gehrden

Tel. 05108 9299-16
info@rohde-bestattungen.de



Martin Zierink und Kai Rohlfes

RÖHDE

BESTATTUNGEN

- Persönliche Beratung
- Individuelle Abschiednahme
- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Baum- und Naturbestattungen
- Nah- und Fernüberführungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche möglich

www.rohde-bestattungen.de

• Tag & Nacht erreichbar

Zum diesjährigen Ewigkeitssonntag werden wir wie in jedem Jahr an die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres denken. Wie jedes Jahr möchten wir mit den Angehörigen zusammen beten, singen, hören – und - wenn es geht – in einer für die Coronazeit möglichen Form Abendmahl feiern.

Wir können aber nicht alle gleichzeitig einladen. Denn was würde das bedeuten? Die Kirche würde zu voll werden – oder viele trauen sich nicht, zu kommen. Stattdessen werden wir die Angehörigen zu zwei Gottesdiensten einladen: Eine Gruppe um **09.30 Uhr**, die zweite Gruppe um **11.15 Uhr** in der Kirche.

Die 15-Uhr-Andacht in der Friedhofskapelle wird dieses Jahr nicht stattfinden, da diese zu klein ist, wenn mehr Leute kommen, wie wir uns und den Angehörigen das doch wünschen.

Die Angehörigen werden jeweils informiert und eingeladen; alle anderen Gemeindeglieder sind ebenfalls eingeladen, entweder um **9.30 Uhr** oder um **11.15 Uhr** in der Margarethenkirche durch ihr Dasein das Gebet und die Anteilnahme mit zu tragen.

Wichard v. Heyden



Trauerfeier und Beisetzung der Sternenkinder

Am Samstag vor dem Ewigkeitssonntag (**21. Nov.**) laden die beiden christlichen Kirchen in Gehrden gemeinsam mit unserer Krankenhauseelsorgerin Gunhild Junker um **15 Uhr** in die Friedhofskapelle alle diejenigen ein, die in diesem Jahr – oder auch schon in der Vergangenheit – ein Kind tot zu Welt gebracht haben: Die Mütter, die Väter, Geschwister, Angehörige.

Was schon so schrecklich ist, war in diesem Jahr häufig noch schrecklicher, in Distanz, alleine.

Wir möchten mit Ihnen gemeinsam beten und Ihre Kinder in Gottes Hände befehlen.

Anschließend findet die Beisetzung einer Urne mit den sterblichen Überresten der im vergangenen Jahr totgeborenen Kinder aus dem Gehrdener Krankenhaus statt. Wir bitten um Anteilnahme und Gebet.

Wichard v. Heyden

**Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müsst'.**

**Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.**

**Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.**

*Joseph Freiherr v. Eichendorff:
„Mondnacht“*

Bibelabende: „**Paulus für heute**“

Unter diesem Titel möchte ich an drei Abenden im Herbst mit allen, die interessiert sind, im Gemeindezentrum der Margarethenkirche über einen Brief des Apostels Paulus nachdenken. Der Titel stammt vom britischen Neutestamentler Tom Wright, der eine gleichnamige Buchserie auf deutsch veröffentlicht hat. Über den 2. Korintherbrief schreibt er: „Tiefer als irgendwo sonst geht Paulus auf Trauer und Schmerz ein und wie man mit ihnen umgeht. Er lenkt den Blick auf Jesus selbst, der für und mit uns gelitten hat und triumphierend auferstanden ist. Paulus geht durch die Probleme hindurch ans Sonnenlicht und kann uns so vieles lehren, weil wir von Zeit zu Zeit dieselbe Reise antreten.“

Das denke ich auch. Am ersten Abend möchte ich eine knappe Einführung geben, in welcher Situation Paulus ist, als er den 2. Korintherbrief schreibt.

Danach aber – wie an den anderen Abenden auch, sollen die Worte des Briefes selbst im Mittelpunkt stehen – und unsere Situation heute. Nach der Methode „Bibel teilen“ werden wir besprechen, was wir selber verstanden haben, was wir annehmen oder auch nicht annehmen können.

Kritisch und suchend, offen für die Blickweisen der anderen. Im gemeinsamen Hören und Beten können wir immer wieder erleben, dass die biblischen Worte nicht fremd und fern bleiben müssen, sondern in unser eigenes Leben und Ahnen hineinsprechen.

Termine: Mittwochabend um 20 Uhr am 9., 30. Sept. und 7. Okt.

im Gemeindezentrum Kirchstr. 4.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Wichard von Heyden

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS 

Plattdüütsch In de Kark

Auch in diesem Jahr gibt es im Radio wieder eine Woche lang plattdeutsche Andachten von Helga Steffens.

Sie sind vom **19.-23. Okt.** jeweils um **14.20 Uhr** auf NDR I Niedersachsen in der Sendereihe „Dat kannst mi glöven“ zu hören.



Anzeigen



KANDELHARDT

- Dacharbeiten
- Wärmeschutz
- Abdichtungen
- Bauklempnerei
- Fassadenbau
- Solar-Systeme

30987 Gehrdren - Rudolf-Diesel-Str. 5 - Tel. 0 5108 / 64 27 888

STADT APOTHEKE

GESUND IN GEHRDEN

Apotheker Wilko Struckmann
Steinweg 20, 30989 Gehrdren www.gesund-in-gehrden.de




Apothek
online!



Kinderseite

Wilde Früchtchen



Im Herbstwald findest du reife Baumfrüchte. Entdecke tolle Fundstücke!

Kastanien sind die Samen der Rosskastanie.

Sie rollen aus den sta-

cheligen Schalen, wenn die Früchte vom Baum fallen und aufplatzen.

Sie sind toll zum Sammeln, Spielen und Basteln. Nur essen können wir sie nicht. **Zapfen** fallen von den Nadelbäumen. In ihnen sind die Samen einge-



schlossen. Diese fallen oder wehen heraus, um sich zu verteilen, damit neue Bäume aus ihnen wachsen.

Auch **Haselnüsse** sind

Samen – damit der

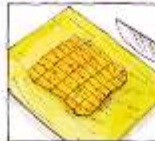
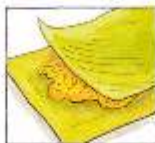
große Haselstrauch sich vermehrt.

Er wächst an Weg- und Wald-rändern. Die Nusschale wird braun, wenn das Innere reif ist. Im Herbst findest du am Boden leere Schalen mit den typischen Bisspuren der Haselmaus.



Nusskrokant

Hacke 100 Gramm gemischte Nusskerne (Mandeln, Haselnüsse, Walnüsse) in feine Stückchen. Erwärme 2 Teelöffel Butter, 3 Esslöffel Zucker und 2 Esslöffel Schlagsahne mit 2 Esslöffeln Honig langsam in einem kleinen Topf. Lass die Masse kurz aufkochen, nimm sie vom Herd und rühre die Nüsse dazu. Gib die warme Masse zwischen zwei Backpapiere und rolle sie mit dem Nudelholz flach. Schneide sie in Stücke. Dann lass den Krokant kalt werden.



Rätsel: Welche Tiere verstecken sich im bunten Laubbaum?

Lösung: In der Krone Katze, Eule, Eichhörnchen, Vogel, am Stamm Maus, Igel

Kinder Gottesdienst: In unserer Gemeinde ist an jedem 1. So. im Monat von 10-11 Uhr KiGo. Gemeinsam singen, hören und spielen wir. Wir haben immer viel Spaß miteinander. Sei dabei und bring Deine Freunde mit, Deine Eltern haben dann frei. Das KiGo-Team um P. v. Heyden freut sich auf Euch!



Kirchenvorstand:

Dorothea v. Schlotheim (Vors.)	Eulenkamp 11	Tel. 21 16
Dr. Wichard v. Heyden (Vertr.)	Drosselwinkel 11	Tel. 72 70

Pastor Dr. Wichard v. Heyden	Drosselwinkel 11	Tel. 72 70
E-Mail: vheyden@debitel.net		

Pastorin Karin Spichale	Alte Straße 8	Tel. 29 88
E-Mail: karin.spichale@evlka.de		

Regionaldiakonin Anja Marquardt		Tel. 92 19 863
E-Mail: anja.marquardt@evlka.de		

Kreiskantor Christian Windhorst	Kirchstr. 4	Tel. 92 19 862
E-Mail: kirchenmusik.gehrden@evlka.de		

Pfarrsekretärin Birgit Fischer	Kirchstr. 4	Tel. 37 19
E-Mail: kg.gehrden@evlka.de		Fax 92 18 97

Sprechzeiten im Kirchenbüro	Di und Do	10.00 - 12.00 Uhr
	Do	16.00 - 18.00 Uhr
	Fr	09.00 - 11.30 Uhr

Küsterin u. Hausmeisterin Irena Buchholz		Tel. 92 18 98
E-Mail: irenabuchholz@web.de		

Margarethen-Kindergarten	Leiterin Sybille Rohrlapper	Tel. 21 05
Kinderchor	Christian Windhorst	Tel. 92 19 862

GIG-Leitung	Info@gospelinitiative-gehrden.de	
Kindergottesdienst	Pastor Dr. Wichard v. Heyden	Tel. 72 70

Besuchsdienst Nord Info	Pastor Dr. Wichard v. Heyden	Tel. 72 70
--------------------------------	------------------------------	------------

Besuchsdienst Süd Info	Ilse Knölke und Hella Hendel	Tel. 44 85
-------------------------------	------------------------------	------------

Infos zu allen Gruppen der Margarethengemeinde finden Sie als Faltblatt im Kirchenbüro oder unter www.gehrden-kirche.de

Andacht zur Marktzeit

jeden Sonnabend, 12.00 Uhr

Ökumenisches Mittagsgebet

jeden Donnerstag, 12.00 Uhr

Gesungenes Nachtgebet „Komplet“

jeden Donnerstag, 21.45 Uhr

Taufen

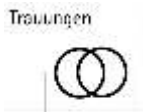
Grundsätzlich taufen wir – nach Absprache – sonntags im Gottesdienst um 10.00 Uhr. Zusätzlich bieten wir noch folgende Tauftermine an: Am 1. und 2. Sonnabend im Monat um 12.30 Uhr in der Margarethenkirche. Bitte wenden Sie sich zur Anmeldung der Taufe an die Gemeindeführerin Frau Fischer (s.o.)

Kindergottesdienst**im Gemeindezentrum**

So.,	4. Okt.	10:00 - 11:00 Uhr
------	----------------	-------------------

So.,	6. Dez.	10:00 - 11:00 Uhr
------	----------------	-------------------

Die **KiGo-Termine in Lemmie** finden Sie unter www.gehrden-kirche.de



Impressum:

Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Margarethengemeinde Gehrden
Herausgeber: Dorothea v. Schlotheim für den Kirchenvorstand
Redaktion: Dorothea v. Schlotheim (V.i.S.d.P.), S. Haug, M. Hansen, A. Dengler
Redaktionsadresse: Kirchstraße 4, 30989 Gehrden
E-Mail: magemgb@googlemail.com - Internet: www.gehrden-kirche.de
Bankverbindung: Kirchenkreisamt Ronnenberg, (bitte Verwendungszweck angeben!)
IBAN: DE66 2519 3331 0400 0099 00, BIC: GENODEF1PAT
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen
Sämtliche Fotos in dieser Ausgabe wurden der Redaktion zur Verfügung gestellt.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge aus redaktionellen Gründen zu ändern.
Herzlichen Dank den inserierenden Gehrden Firmen, die mit ihrer Werbung diesen Gemeindebrief finanzieren!

Alle Termine nur unter Vorbehalt! Bitte beachten Sie die Schaukästen / Internet
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **19.10.2020** (gültig ab 29.11.)

- | | | | |
|---|---|---|---|
| 12.09.
Gehrden | Vorabend 14. So. n. Trinitatis
17.00 P. v. Heyden
Konfirmation | 31.10.
Gehrden | Reformationstag
16.00 P. v. Heyden /
Pn. Spichale
Familien-GD auf dem Kirchhof |
| 13.09.
Gehrden | 14. So. n. Trinitatis
09.30 P. v. Heyden
11.30 P. v. Heyden
Konfirmationen | 01.11.
Gehrden
Leveste | 21. So. n. Trinitatis
(kein Gottesdienst)
10.30 Präd. i.A. Dengler |
| 20.09.
Gehrden
Leveste | 15. So. n. Trinitatis
10.00 Präd.'in Steffens
10.30 P.i.R. Rosenplänter | 08.11.
Gehrden | Drittletzter So. i. Kirchenjahr
10.00 Präd. i.A. Dengler
Abendmahl |
| 27.09.
Gehrden

Leveste | 16. So. n. Trinitatis
10.00 P. v. Heyden /
Pn. Spichale
Begrüßung d. neuen Konfirmand*innen
10.00 P. Stalman
Konfirmation | 15.11.
Gehrden
Lemmie
Redderse
Leveste | „Volkstrauertag“
10.00 Pn. Spichale
09.30 P. v. Heyden
10.30 P. v. Heyden
10.00 Präd.'in Strobel |
| 04.10.
Gehrden | Erntedankfest
10.00 P. v. Heyden /
Präd. i.A. Dengler
Familien-GD m. Abendmahl | 18.11.
Gehrden | Buß- und Bettag
19.00 P. Steffens /
Präd.'in Steffens
Abendmahl |
| Redderse
Lemmie
Ditterke
Leveste | 09.30 Präd.'in Strobel
10.30 Präd.'in Strobel
09.30 Pn. Spichale
10.30 Pn. Spichale | 21.11.
Gehrden | Sa. v. Ewigkeitssonntag
15.00 P. v. Heyden /
Dn. Junker
Beerdigung der „Sternenkinder“ (s. S. 15) |
| 11.10.
Gehrden | 18. So. n. Trinitatis
10.00 Pn. Spichale
Jubelkonfirmation m. Abendmahl | 22.11.
Gehrden | Ewigkeitssonntag
09.30 P. v. Heyden
11.15 P. v. Heyden
09.30 Pn. Spichale
10.30 Pn. Spichale |
| 18.10.
Gehrden
Leveste | 19. So. n. Trinitatis
10.00 P. v. Heyden
10.30 Präd.'in Strobel | Ditterke
Leveste | 28.11.
Leveste |
| 25.10.
Gehrden | 20. So. n. Trinitatis
10.00 Pn. Spichale | 29.11.
Gehrden | Vorabend 1. Advent
16.00 Pn. Spichale
Andacht auf dem Thie |
| | | | 1. Advent
10.00 Pn. Spichale |

Wir feiern St. Martin am 11. November ...

In welcher Form dies möglich ist, wissen wir noch nicht. Deshalb achten Sie bitte auf die aktuellen Ankündigungen in den Schaukästen, auf den Internetseiten der Gemeinden und in der Presse.

